



Papiere vernichtet. Der Versuch, auch in die „Humanität“ einzubringen, wurde von einem Polizeiaufgebot verhindert.

### Sie fürchten die Rache

Langendroer, 24. Jan. Das hier liegende Infanterieregiment, von dem ein Wachtposten den Kantonsplaner Kowalski erschossen hat, ist nach Hattingen verlegt worden.

### Vermittlungsversuche

Berlin, 24. Jan. Nach amtlicher Mitteilung sind von verschiedenen Seiten Versuche oder Anregungen gemacht worden, den Toten des Unrechts und der Gewalt im Ruhrgebiet gütlich ein Ende zu machen. Die Reichsregierung sei bereit, den Bemühungen zum Erfolg zu verhelfen, so gut sie könne. Solange aber französisch-belgische Truppen im wirtschaftlichen Mittelpunkt Deutschlands stehen und die verhängnisvollen Maßnahmen auch auf das Rheinland ausgedehnt werden, erlaube ein Verhandeln über die Entschädigungen schon technisch unmöglich; sie könnten auch unter militärischem Druck niemals zu Ergebnissen führen, die für das deutsche Volk annehmbar und für Europa befriedigend wären. Vielmehr müßte auf jede „Sanktions-“ und „Pfländerpolitik“ verzichtet und Deutschland Gelegenheit gegeben werden, gleichberechtigt und unbehindert mit der Gegenseite zu verhandeln. Die Reichsregierung könne nur wünschen, daß es gelingen möge, Frankreich und Belgien zu veranlassen, Unternehmungen auszugeben, die ihnen niemals Sicherheiten oder Vorteile verschaffen, sondern nur zweifelhafte Lasten aufbürden, dagegen Deutschlands Leistungsfähigkeit bis zur Vernichtung herabdrücken und Europa in eine immer größere wirtschaftliche Katastrophe hineinziehen.

### Reichstaxen und Gewerkschaften

Berlin, 24. Jan. Reichstaxen Cuno hatte gestern nachmittag eine mehrstündige Besprechung mit den Vertretern der Gewerkschaften über die Lage. Ueber die zu ergreifenden Maßnahmen wurde volle Einigkeit erzielt. Verschiedene Anregungen werden von den zuständigen Stellen verfolgt werden.

Die Franzosen haben im Ruhrgebiet und im Rheinland wieder mehrere Verhaftungen und Ausweisungen leitender Persönlichkeiten vorgenommen.

### Reichssammlung für die Ruhr

Berlin, 24. Jan. Die Reichsregierung wird eine allgemeine Sammlung für das Ruhrgebiet im ganzen Reich veranstalten.

Auf dem Landtag des Reichslandbundes für die Provinz Sachsen, der in Halle stattfand, wurde eine Sammlung für das Ruhrgebiet veranlaßt, die ein Ergebnis von 13 Millionen Mark hatte.

### Der Gasthof

Berlin, 24. Jan. Die Hauptgemeins. lt. der Gasthof- und Wirtschaftsvorstände Deutschlands hat beschlossen, den Besatz der Franzosen und Belgier strenge durchzuführen, keine Angehörigen der besetzten Staaten in Wohnungen zu wohnen und die Zahlung in fremdem Geld zu untersagen.

Das Münchener Gasthofpersonal hat erklärt, sofort in den Streik zu treten, wenn bis abends 6 Uhr noch Franzosen oder Belgier in den Gasthöfen sich befinden. Den Mitgliedern der Ueberwachungskommission, die in den „Nier-Sabreszeiten“ wohnen, wurde darauf von der Direktion eröffnet, daß sie den Gasthof zu verlassen haben. Das Personal hatte schon seit gestern früh den Franzosen jede Dienstleistung verweigert. Als die Franzosen versuchten, sich in anderen Gaststätten Essen zu bestellen, wurden sie überall abgewiesen, sogar in einem italienischen Gasthaus. Sie kauften sich sodann einen Laib Brot, den sie im Gasthof miteinander verzehrten. In General Koller in Berlin sandten sie einen telegraphischen Bericht.

Hamborn, 24. Jan. Die Arbeiter der Thyssenwerke haben die Arbeit wieder aufgenommen. Sie erhalten ihre Forderung der Freilassung Thyssens und der übrigen Besatzten aufrecht.

### Ein englisches Gutachten

London, 24. Jan. Nach dem „Daily Telegraph“ hat Bonar Law seine Rechtsberater um ein Gutachten über die Befehle des Ruhrgebiets ersucht. Die Antwort soll gemessen sein, daß die Befehle auf den Vertrag von Versailles nicht gestützt werden können. — Bonar Law wird deswegen seine beobachtende Ruhe noch nicht verlieren.

### Senator Borah gegen Harding und Hughes

Washington, 24. Jan. Senator Borah tabelt in einer öffentlichen Erklärung das schweigende und untätige Verhalten der amerikanischen Regierung gegenüber dem Vorgehen Frankreichs, das eine Gefährdung des Weltfriedens und eine Beleidigung der Menschheit sei. Es unterscheide die Bilden von den zivilisierten Völkern, daß letztere gegen den bedrückten Feind gerächt seien. Deutschland sei durch die von Wilson verkündeten Grundzüge demogen worden, die Waffen niederzulegen, wodurch es sich hilflos machte. Damit habe Amerika auch bestimmte Verpflichtungen bezüglich der Behandlung Deutschlands übernommen. Jetzt müsse man sehen, wie deutsches Gebiet überfallen und in vernichtendster, unbarmerzigster Weise einer militärischen Macht ausgeliefert sei. Und trotzdem erhebe die amerikanische Regierung keinen Widerspruch. Es wäre das wenigste, was sie tun sollte.

Der Voriser „Newport Herald“ glaubt, diese Erklärung Borahs werde einen wohlüberlegten Angriff des Kongresses auf die äußere Politik der Regierung einleiten.

### Das Kriegsgericht in Mainz

Mainz, 24. Jan. Heute vormittag 9 Uhr begann in dem geräumigen Schwurgerichtssaal des Justizgebäudes die Kriegserichterliche Verhandlung gegen die Industriellen und Gewerbetreibenden des Ruhrgebiets. Der Zuschauerraum war in wenigen Minuten überfüllt. Eine große Zahl von Zeitungsvertretern, namentlich auch aus dem neutralen Ausland, ist anwesend. Kurz nach 8 Uhr nahm eine Abteilung französischer Infanterie mit aufgespiztem Seitengewehr vor dem Gebäude Aufstellung.

Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus dem Oberstaatsanwalt de Ragny als Vorsitzenden, einem Major vom 310. Landregiment, einem Kapitän vom 31. Artillerieregiment und einem Leutnant vom 30. Trainregiment. Vertreter der Anklage ist Militärstaatsanwalt Badin. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Grim-Ossen, Dr. Neumann-Rainz und Beclere-Ranço. Schwärzer herrscht im Saal, als die „Angeklagten“ unter militärischer Bedeckung erscheinen. Erhöbten Hauptes nehmen sie auf der Anklagebank Platz und mit fester Stimme geben sie Antwort auf die Frage nach ihren persönlichen Verhältnissen. In ironischer Weise verbessert Esser Delfe den lächelnd übersehenden Dolmetscher. Rechtsanwalt Dr. Grill beantragt Unzuständigkeitserklärung des Gerichts aus den bekannten formellen juristischen Gründen. Demgegenüber ist der Militärstaatsanwalt Badin der Ansicht, daß das Militärgericht zuständig sei. Der Gerichtshof erklärt sich nach einer Beratung von 8 Minuten für zuständig. Angeklagt der durch die Entschädigungskommission festgestellten absichtlich en Verfehlungen Deutschlands, die der „respektlosen“ Regierung völlig freie Hand zur Ergreifung jeglicher Maßnahmen Deutschland gegenüber geben, sei nach dem Völkerrecht die Befehle des Ruhrgebiets rechtmäßig, also auch die Anordnungen der Befehlshaber. Für die Uebertretung solcher Anordnungen sei daher das Kriegsgesetz zuständig.

Es findet darauf das Verhör der einzelnen Angeklagten statt, zunächst das von Fritz Thossen. Bei dem Verhör geben die Angeklagten eine Schilderung der bekannten Vorgänge. Alle betonen ihre unabweisbare Entschlossenheit, von niemanden Weisung entgegenzunehmen und zu befolgen, die den Interessen ihres Vaterlandes zuwiderlaufe. Wir werden der deutschen Regierung die Treue wahren. Wir wollen nie und nimmermehr gegen die Interessen unseres Vaterlandes handeln. Nichts in der Welt kann uns veranlassen, gegen unser Land zu handeln. Das sind die Worte, die immer wieder erklingen und die trotz der starrenden Bajonette vom Zuschauertraum mit Beifall begrüßt werden.

Verschiedene Zeugen bezeugen, daß Anweisungen bestanden, die Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien gegen die zugesagte Bezahlung wieder aufzunehmen, daß aber sämtliche Lieferungen sofort eingestellt worden seien, als das Verbot des Reichsrohstoffkommissars erfolgte. Der Sohn des einen Angeklagten, des Generaldirektors Wüstenhöfer bittet, ihn an Stelle seines alten Vaters festzusetzen. Direktor Dr. Späing von den Thyssenwerken erklärt mit lauter Stimme, er habe, als er zu einem juristischen Gutachten aufgefordert worden sei, sofort darauf aufmerksam gemacht, daß es sehr schwer für einen Juristen sei, ein solches Gutachten zu erlassen, welches bisher noch nicht vorgekommen ist, daß ein Heer sich im Frieden in ein anderes Land begibt. Der Vorsitzende verbietet dem Zeugen weitere derartige Ausführungen.

Militärstaatsanwalt Badin vertritt in der Anklage die Ansicht, daß die Befehle des Ruhrgebiets durch die Franzosen durch den Versailles Vertrag gerechtfertigt sei. Die Verordnungen des Generals Degoutte beständen zu Recht und seien rechtswirksam für alle Einwohner des besetzten Gebiets. Die Angeklagten hätten sich dadurch schuldig gemacht, daß sie einem ihnen ausdrücklich gegebenen Befehl keine Folge geleistet hätten. Darüber hinaus hätten sie gegen eine dem internationalen Recht unterstellte Verpflichtung Deutschlands verstoßen, denn sie seien zwar Privatleute, die von ihnen bestellten Kohlenlieferungen für Reparationszwecke hätten aber nicht auf privaten Handelsabmachungen beruht, sondern sie hätten dabei im öffentlichen Dienst gestanden. Die Aufrechterhaltung dieses öffentlichen Dienstes in vollem Umfang habe General Degoutte in seiner Proklamation bei der Befehle des Gebiets besonders gefordert. Zugeden müsse man, daß die deutsche Regierung dem Angeklagten tatsächlich den Befehl gegeben habe, keine Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien zu machen. Die deutsche Staatsregierung habe kein Recht, die Angeklagten zur Nichtablieferung der Kohlen anzuhalten, da dies gegen die übernommenen Verpflichtungen verstoße. Die moralische Verantwortung für die Vergehen der Angeklagten trage die Reichsregierung. Das könne strafmildernd berücksichtigt werden. — Auf Antrag der Verteidigung wird die Verhandlung um 11.10 Uhr auf 2 1/2 Uhr nachmittags vertagt.

## Württemberg

Stuttgart, 24. Jan. Ruhrhilfe. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, dem die christlichen Gewerkschaften, die deutschen Angestelltenvereine, der Verband weiblicher Angestellten usw.) und der Gesamtverband deutscher Beamten- und Angestelltenvereine angehören, erläßt einen Aufruf an seine Mitglieder um Unterstützungsbeträge für die bedrückten Brüder im Ruhrgebiet. Die Gelder sind an die Stellen abzugeben, an die die Gewerkschaftsbeträge eingezahlt werden.

Die Sammlungen der Stuttgarter Zeitungen haben bereits hohe Erträge ergeben. Dem Stadtvorstand wurde von einer hiesigen Firma eine Million Mark zur Unterstützung der bedrückten Volksgenossen im Ruhrgebiet zu spenden.

Die Angestellten der Daimlerwerke in Untertürkheim haben einstimmig beschlossen, drei Prozent ihrer Januargehälter d. h. rund 3 Millionen Mark zur Unterstützung der bedrückten Volksgenossen im Ruhrgebiet zu spenden. Franzosenaboykott. Der Verband des Einzelhandels Groß-Stuttgart hat folgende Entschlüsse gefaßt: Das maßlose Verhalten der Franzosen veranlaßt uns wiederholt, unsere Mitglieder aufzufordern, jede geschäftliche Verbindung mit französischen Firmen abzubrechen. Selbst Waren, die von Frankreich nur aus einer gewissen Zwangslage heraus bezogen werden müssen, dürfen in diesen sturmbelegten Tagen von unseren Gewährhabern unter keinen Umständen gekauft werden. Wir glauben, daß es nur dieses Hinweises bedarf, damit unsere Anordnung restlos befolgt wird.

Stuttgart, 24. Jan. Neue Steuern. Dem Landtag ist der Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts für 1922 zugegangen. In dem Kabinet wird für die staatliche Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, für die bisher ein Staatssteuerzuschlag von 5 Prozent vorgeschlagen war, mit Rücksicht auf die Geldentwertung ein Zuschlag von 400 Prozent vorgeschlagen. Infolge dessen ergibt sich eine Mehreinnahme von rund 435 Millionen Mark, wovon auf die Grundsteuer 195 Millionen, auf die Gebäude-

steuer 24 Millionen und auf die Gewerbesteuer 226 Millionen entfallen.

Der Bezirksbeamtenrat der Reichsbahn Stuttgart hat in einer Entschlüsse scharfen Einspruch gegen das Verbrechen des Einfalls im Ruhrgebiet erhoben.

Der Männerturnverein Stuttgart verzichtet trotz der fast vollendeten Vorbereitungen auf die geplanten Aufführungen aus der Totsage.

Bei den Notariatsgebühren ist der Zuschlag für Geschäfte, die die Bezirksnotare als öffentliche Notare verrichten, auf 600, im übrigen auf 300 Prozent festgesetzt worden.

Stuttgart, 24. Jan. Wieder eine Fleischpreiserhöhung. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat die Fleischpreise entsprechend dem Ausschlag auf dem gestrigen Schlachtwiechmarkt mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt: Ochsen- und Rindfleisch I. Güte 1600—1600 K., Rindfleisch 2. Güte 1400—1440 K., Kuhfleisch 1. Güte 1080—1120 K., Kuhfleisch 2. Güte 880—920 K., Kalbfleisch 1400—1440 K., Schweinefleisch 2400 K., Hammelfleisch (wie bisher) 1160—1180 K., Schaffleisch (wie bisher) 980—1040 K.

Nürtingen a. J., 24. Jan. Eisenbahnunfall. Heute vormittag fuhr ein Güterzug auf zwei leerstehende Motorwagen auf, wodurch die beiden Wagen schwer beschädigt wurden. Ein Schaffner wurde im Gesicht leicht verletzt, der Wagenführer erlitt Querschnitten am Fuß und an der Brust, ein Arbeiter wurde ebenfalls am Fuß leicht verletzt. Drei Personen erlitten leichte Verletzungen.

C. Fellbach, 24. Jan. Oberamtsfrage. Heute hat der Gemeinderat darüber zu entscheiden, ob die Gemeinde Fellbach dem Amtsbereich Stuttgart oder dem Oberamt Waiblingen zufallen soll. Wie die Stimmung ist, wird der Anschlag an Waiblingen eine Mehrheit finden. Auch die Gemeinden Schindeln, Hofen und Kommetshausen haben sich gleichfalls für Waiblingen entschieden, während Rotenberg, Uhlbach und Rohrader für Ehlingen stimmen. Mühlhausen a. R. wird sich dem Oberamt Ludwigsburg anschließen.

Heilbronn, 24. Jan. In den Redar. Am Montag abend haben zwei Personen, als sie über den eisernen Steg liefen, wahrgenommen, wie eine Person von der Vordstraße aus beim Steg in den Redar gesprungen ist.

Gmünd, 24. Jan. Straßentraub. Ein hier bedienstetes Mädchen wurde auf dem Rückweg von Hussenhofen von zwei Burken überfallen, die ihr das Geld abverlangten. Als das Mädchen sich wehrte, wurde ihr die Geldtasche entziffen und sie selbst in das ziemlich tiefe Wehr geworfen. Zum Glück konnte sich das Mädchen am Schilf wieder auf Trockene retten. Die Räuber waren verschwand.

Freudenstadt, 24. Jan. Brand. Am Montag abend ist der Dachstuhl der Gießerei des Hüttenwerks Friedrichstal und ein Teil des Formwerks durch Feuer zerstört worden. Das Freudenstädter Autospritz durch keine Abbrücken von der Brandstelle im Schnee stecken und mußte von 6 Pferden abgezogen werden. — In Wittenborn brannte, vermutlich infolge Brandstiftung, das Anwesen des Gemeindepflegers Kober nieder.

Ehingen a. D., 24. Jan. Unterlehrer Viktor Sauter, derzeit in Isny, Sohn des Rektors Sauter von hier, wurde vom Auswärtigen Amt zu einem vierwöchigen Kurs nach Berlin für den Auslandsdienst einberufen.

Hawery, O. L. Ostkirch, 24. Januar. Im Schnee verschüttet. Als der 15jährige Johannes Egger nach hereingebrochener Dämmerung vom Elternhaus zu seiner Dienstherrlichkeit zurückkehren wollte, löste sich bei der Mühlgasse eine Schneemasse, die ihn erfasste und über dem sehr steilen, etwa 15 Meter langen, bewaldeten Hang zur Tiefe rief. Kirchgänger fanden am anderen Morgen den mit dem Oberkörper in den niedergegestürzten Schneemassen stekenden jungen Mann tot.

## Aus Stadt und Bezirk

Magold, 25. Januar 1923.

### Die Freiheit kommt wieder!

Herz! laß dich nicht zerpalten  
Durch Feindes List und Spott.  
Gott wird es wohl verwalten;  
Er ist der Freiheit Gott.  
Laß nur den Wütich dröhen,  
Dort reicht er nicht hinein,  
Einst bricht in heil'gen Loben  
Doch deine Freiheit auf.

Körner.

Gastspiel der Württ. Volkshöhne in Magold am 27. u. 28. Januar. Es gehört zu den ungeschickten Ausposten, die in einem Volk in dieser Zeit immerfort getrieben sind, die deutsche Kultur im ganzen und die deutsche Kunst in besonders zu erhalten und zu pflegen, die großen Schätze, die hier unserem Volkgeist entspringen. In dem anstehenden Gastspiel der Württ. Volkshöhne die Unterhaltung und Förderung der weissen Kreise unseres Volkes. Das Gastspiel, welches am 27. und 28. in der Semina-Halle in Magold hat findet, bringt 2 Stücke, welche in diesen Stunden unseres Landes mit größtem Erfolg aufgeführt worden sind: Schillers „Jugfrau von Orleans“, wo ein Volk aus größter Not auf wunderbare Weise errettet wird, ein Stück, das nie für unsere Tage geschrieben erscheint und das in mehreren Städten wiederholt werden mußte und das Lustspiel von Hermann Bahr „Das Kanari“, das mit komischen Situationen, die der unüberwindliche Siegried von der Hyden wohl glänzend zur Wirkung bringen wird, doch auch erste Lebensprobleme verbindet für den, der hinter der äußeren Situation auch die inneren Probleme zu entdecken will. Die Samstagvorstellung beginnt um 7 Uhr und dauert etwa drei Stunden, so daß Jungsaal und alte Leute noch mäßig ist. Die Sonntagvorstellung „Das Kanari“ beginnt eine Stunde früher (1/2 6 Uhr) und dauert bis 8. 5, so daß auch nach Altmühl nach Eutingen, Nord-Freudenstadt und nach Calw gefahren ist. Den Vorverkauf befragt Hausverwalter Weiden vom Seminar am Donnerstag und Freitag von 1/2 2—4 Uhr und am Sonntag von 11—12 Uhr (im Seminar, am Sonntag in der Turnhalle).

Quartiere für das Personal der Volkshöhne. Der Theaterausschuß dankt — auch im Namen der Leitung der Volkshöhne u. der Schauspieler und Schauspielerinnen sowie des technischen Personals allen Quartiergebern, welche beim letzten Gastspiel in so freundlicher Weise Quartiere zur Verfügung gestellt haben, herzlich für das bewiesene Entgegenkommen und die Gastfreundschaft. — Wir richten auch diesmal erneut die bringende Bitte an die damaligen Gastgeber und an andere Personen, welche die Möglichkeit dazu haben, ihre gastfreundliche Geführeung zu betätigen und Quartiere — für die Schauspieler u. Schauspielerinnen leihbare Quartiere

— zur Verfügung stellen, so daß 400 K auch Anmeldungen entgegen. Wenn die Cu

L. C. No soll in Oden Grundbesitz werden und fest bestimmung auf die Lu plan gre zeigt, wo die primäre wirtschaftlichen diesen Pläne lassen. Der samkeit schon form, die auf sicht nimmt.

Eine ver- Neuhj. 2. Scheidung von der Prin und Prinz M Prinzessin M Brude ihres dreifügten herten-Altenburg

Das neue nach dem Br Bahn mit H. l. Februar u. Richard Wag

Unbegre mochte bei d wurde von 2 lange, daß th führung gestel den Dachlamm im November zugeben, gerie den Sohn du stialität Feuer fünf Schüsse Geschwore freigespro

Nolopfer Kuerbach in S Mark gelangt Die deuffe sind drei nur Lommen zum Mark) angele men nimmt P Baltimore an „Beria“ (550) ständen werd folgen.

Die Folgen Straßenbahn leiten Halbja im Juli 1922 August 12. im ber 7.6 Millio lunkeln, doch li Januar wird b

Zur Au „Die Ein romanti

Ein Volt Feind nicht un erschiet ein et des Reichs, d daten, 1843, d Land Ein W genossen; des A unendlich erd glaubig wär.

Schiller ba bis 1801 (Zeit: 1806: 3 u a getreten, von l (Schö, daß si

Wesl Johanna, der Nähe der f frau Maria sei Vaterland zu r muß sie die Z geloben. d. h. l gen. Ihrem G Feiler ab, for unterdrückt se ihrem G-rufe u Weidid. In J ländr Stonel S. Er stant ihu Weidid arbo od und ihre Weidid auf die B bannung gegog Stonels hat se



Stuttgarter hat in... gegen das Verbuchen...

er Aufschlag für Geschäfte... aufgesetzt worden.

eine Fleischpreis-... 1000-1120 M. Kuhfleisch...

Eisenbahnunfall... auf zwei leuchtende...

ntsfrage. Heute hat... ob die Gemeinde...

Rekar. Am Montag... über den eisernen Steg...

a d. Ein hier bedenkliche... von Huzenlofen von...

Am Montag abend ist... Friedhof und...

Lehrer Viktor Sauter... Sauter von hier, wurde...

Januar. Im Schnee... Johannes Egger...

Bezirk. 25. Januar 1923.

und Spott. alten; Gott.

in Regold am 27. u. 28. in Regold, die wir...

Volksbühne. Der Theater...

Volksbühne. Der Theater...

Volksbühne. Der Theater...

zur Verfügung zu stellen. Wir werden für jede unterzubringende...

Naturalwertrente

L. C. Nach den Plänen des Ministerpräsidenten Tanje n...

Milcherei

Eine verzwählte Verwandtschaft. Im fürstlichen Hause...

Das neuerbaute Friedrich-(Hof-)Theater in Dessau, das...

Unbegreiflich. Der französische Major a. D. Dupic...

Nachfolger für die Kirche. Im Lauf einer Woche sind in...

Die deutsche Handelsflotte. Von Hamburger Reedereien...

Die Folgen der hohen Straßenbahnfahrpreise. Die Dresdener...

Zur Aufführung der Württ. Volksbühne. „Die Jungfrau von Orleans.“

Ein Volk ist in Not, ist in seiner Existenz bedroht. Der...

Welches ist nun der Verhängnis? Johanna, ein Fräulein aus dem Dorfe Kemp...

Wolfsbühne. Der Theater...

Wolfsbühne. Der Theater...

Wolfsbühne. Der Theater...

Die Pöppinger Straßenbahn hat die Fahrgebühren von 75...

Familiennachrichten

Bestorben: Christine Gub, Stadtpflegers Gattin, 62 J. Berned.

Ein Kruppischer Riefenprozeß

Vor der Essener Strafkammer hat vor 14 Tagen ein...

Unsern Brüdern am Rhein

Brüder, ihr leidet graunvollen Mases das deutsche Leid; Brüder, auch ich leide...

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 24. Jan. 21 854.50 (20 050). 1 Bld. Sterl. 90 001.80, 100 holl. Gulden 842 887.-, 100...

ten Kampf entscheidet sie, indem sie ihr Leben opfert. — Es...

Wos uns Deutsche, deren Vaterland aus tausend Wunden...

Wetter-Bericht. Die Stürmen dauern fort. Am Freitag und Samstag ist...

Eingefandt. (Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung...

Tägliches Geld kostete an der Berliner Börse gegen Hinter...

Ruhrbesetzung und Beanspruchung der Reichsbank. Nach dem...

Der Banknotenumsatz zeigt demgemäß eine neue Steigerung...

Die Gründe der Mehlpreiserhöhung. Die Mehlvereinigung...

Stuttgarter Börse, 24. Jan. Die Börse hatte heute ein freund...

Württ. Vereinsbank. Ludwigsburg, 24. Jan. Schweinemarkt. In der...

Reutlingen, 24. Jan. Die Fruchtfruchtanne netterte so...

Neue Nachrichten. Der Herr Dard. München, 24. Jan. Die bayrische Regierung hat die...

Der Schandvertrag auf dem Scheiterhaufen. München, 24. Jan. Am Schluß der Reichsgründungsfester...

Wetter-Bericht. Die Stürmen dauern fort. Am Freitag und Samstag ist...

Eingefandt. (Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung...

Wetter-Bericht. Die Stürmen dauern fort. Am Freitag und Samstag ist...

Eingefandt. (Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung...

Eingefandt. (Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung...

Eingefandt. (Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung...

